

Amthlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 7. Januar 1878.

1) Die Einführung der neu- und wiedergewählten Stadtverordneten, sowie die Verpflichtung der Ersteren, wurde in Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeister v. Hof durch Herrn Bürgermeister v. Hagen bewirkt.

2) Bei der erfolgten Neuwahl des Büreaus wurden wiedergewählt: Herr Justizrath Göding mit 40 von 42 abgegebenen Stimmen zum Vorsitzender;

3) Zur Vorbereitung der in nächster Sitzung vorzunehmenden Wahl der Kommissionen, wurde zunächst eine Kommission gebildet und als Mitglieder derselben, neben den Mitgliedern des Büreaus, die Herren Wolff, Demuth und Dr. Müller durch Affirmation gewählt.

4) Der Magistrat beantragt, sich mit der von der Polizei-Verwaltung auf Vorschlag der Baukommission festgestellten Fuchlinie für den Umbau auf dem Grundstücke des Reichscommissars W. Kunsch, Gestirthe 68, sowie damit einverstanden zu erklären, daß dem p. Kunsch für das zur Verhütung der Straße von seinem Grundstück abzutretende Terrain von 7,255 q Meter, in Entgelt von 20 M. pro q Meter in Summa 89,70 M. gewährt werde.

5) Definitiv festgestellt wurde der Etat der Gottesackerkasse pro 1. April 1878/79 in Einnahme und Ausgabe auf 19,969 M. 56 Pf.

6) Nach dem Ableben des Kunstgärtners Wollhagen ist das ehemals Wollhagen'sche Garten Grundstück, Schwimwegstraße Nr. 1, in hinfälliger, auf welchem dem verstorbenen Wollhagen der Grabstein auf Lebenszeit stand, in die Benutzung der Stadt Halle übergegangen.

Der Magistrat beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

7) Der Antrag über die Planung, Befestigung und Pflanzung des Hofes der Volkshöhe in der Henrietenstraße befaßt sich auf 3900 M. Hierfür sind bereits im Hauptantrag 1200 M. bewilligt und wird beantragt, die noch erforderlichen 2700 M. nachzubewilligen.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden vertagt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

8) Nach dem Ableben des Kunstgärtners Wollhagen ist das ehemals Wollhagen'sche Garten Grundstück, Schwimwegstraße Nr. 1, in hinfälliger, auf welchem dem verstorbenen Wollhagen der Grabstein auf Lebenszeit stand, in die Benutzung der Stadt Halle übergegangen.

9) Der Magistrat beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

Dresden 28.9, in Leipzig 24.2, in Stuttgart 26.3, in Braunschweig 24.5, in Karlsruhe 17.0, in Hamburg 31.9, in Wien 31.0, in Budapest 35.8, in Prag 34.9, in Triest 33.9, in Bazel 26.5, in Brüssel 26.8, in Paris 26.7, in Amsterdam 27.7, in Kopenhagen 23.0, in Christiania 13.8, in Petersburg 43.9, in Warschau 23.4, in Odessa 28.1, in Bukarest 31.9, in Rom 27.1, in Linn 27.7, in Athen 23.2, in Kiffalon 34.4, in London 25.9, in Glasgow 23.3, in Liverpool 25.4, in Dublin 27.0, in Edinburgh 22.3, in Alexandria (Aegypten) 35.0, in New-York 20.2, in Philadelphia 18.2, in Boston 18.1, in Chicago 13.7, in San Francisco 17.1, in Kalkutta 44.9, in Bombay 45.9, in Madras 101.3.

In Deutschland herrsche während der Berichtswoch meist Südwestwind; nur vorübergehend wehen in der Wochmitte im nördlichen Deutschland südöstliche, gegen Ende der Woche in Conig und Heiligenstadt nordwestliche Windrichtungen. Die Witterung war dem Monatsmittel entsprechend eine kalte. Niederschläge fanden besonders in Süddeutschland reichlich, meist in Schneeform, statt. Das anfangs hohe Barometet sank ziemlich tief, stieg aber um die Wochmitte wieder rasch. Die Gesamtsumme der Niederschläge in den meisten Großstädten Europas eine ungünstigere geworden. In den deutschen Städten ist die Sterblichkeitsverhältniszahl von 24.6 der Vorwoche auf 27.4 in der Berichtswoch (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr gerechnet) gestiegen, und zwar läßt sich fast in allen klimatischen Städtegruppen eine Abnahme der Sterblichkeit des Säuglingsalters und eine Zunahme derselben in den höheren Altersklassen konstatiren. Unter den Todesursachen fand eine Abnahme der meisten Infektionskrankheiten statt. Nur Malaria und Keuchhusten erscheinen häufiger, namentlich erstere in München, Ebersfeld, Danzig, Königsberg und London. Diphtherische Affektionen werden in vielen deutschen und außerdeutschen Städten Todesursache, namentlich in Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Danzig, Wien, Paris, Pest u. a. D., auch das Scharlachfieber fordert noch immer, wenigstens im Verhältnis zur vorangegangenen Woche etwas weniger, zahlreiche Opfer, besonders in Berlin, Braunschweig, Jhericho. Unterleibsaffektionen endeten nur in Petersburg und Bukarest etwas häufiger tödtlich. In Pesttypen werden aus deutschen Städten 2 Todesfälle (aus Graubund und Berlin je 1) gemeldet. Darmfarrche der Kinder zeigen meist einen geringen Nachlaß. An Pocken starben in London, Prag, Triest etwas weniger, in Barcelona etwas mehr Personen. In Wien war die Zahl der Todesfälle dieselbe wie in der Vorwoche. Dagegen mehren sich in vielen Orten, namentlich in London, entzündliche Erkrankungen der Atmungsorgane (in der Berichtswoch erlagen denselben in London 425 Personen).

Literarisches.

Der Jungbrunnen. Märchen eines fahrenden Schülers von Paul Heyse. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Berlin 1878. Verlag von Gebrüder Paetel. Im Jahre 1849, als er sich in Wahrheit einen fahrenden Schüler nennen durfte, hat Paul Heyse diese Märchen, sein Erstlingswerk, veröffentlicht. Damit sich nicht später, wenn er nächst mehr mitzureden hätte, sein Nachfahr derselben bemächtigen und sie „mit der üblichen unheilvollen Pietät neu aus die Nacht ziehen möchte“, hat er sich selbst dieser Aufgabe unterzogen. Es sind keine neuen Märchen, sondern, wie er selbst sagt, „Kunstprodukte“, denen der unzulässige Zauber des echten Volksmärchens fehlt. Indessen sind sie — es sind aber 29 Jahre seit jener barocklosen, vorwärtlichen Zeit verfloßen — noch himmelweit entfernt von jenen bedenklichen Fragen, auf welche der junge Dichter in seinen jüngsten Novellen in die Antwort zu geben liebt. Sie sind, trotz ihrer Berliner Herkunft, so taubhaft unzulänglich, daß sie keine Mutter in den „Gefährten“ zu sperren braucht. Wie der Verfasser in der Vorrede sagt, hat er die Märchen einigen Kindern zu Liebe geschrieben, die „schon aus den Kinderschuhen herauswuchsen und überdies Berliner Kinder waren, ein dankbares Publikum für allerlei guten und schlechten Wis und anspielungsreiche Wendungen.“ Die zahlreich eingetretenen Lieber, von denen noch das Nachwort, das Lied von der Vorelei, die Perle etc., haben die Erinnerung an das Buch am längsten rege gehalten, da sie vielfach komponirt worden sind.

— Der Magistrat beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

— Der Magistrat beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

— (Ein Besuch bei Osman Pascha.) „Ich hatte, — so schreibt ein Korrespondent der „Bohemia“ — „sofort, als ich die Nachricht von Osman Pascha's Ankunft in Bukarest erhalten hatte, beschloßen, ihn zu besuchen. Die Sache war nicht leicht und wäre ohne einen günstigen Zufall, der mir zu Statten kam, gar nicht möglich gewesen. Um die Aufmerksamkeit des Publikum's von ihm abzulenken, hatte man am Tage seiner Ankunft den Zeitungen die Nachricht zukommen lassen, daß Osman Pascha hier angekommen sei und nach einständiger Raft die Reise fortgesetzt habe. Ich

hatte indes erfahren, daß er im „Grand Hotel Drost“ abgestiegen sei und den ganzen gestrigen Tag hier zubringen werde, gleichzeitig aber auch, daß Niemand bei ihm vorgehen dürfe. Glücklicherweise konnte ich hier einen angesehenen Kaufmann, der früher auf einer Geschäftsreise Widin besucht und dort einige Male mit Osman Pascha, zu verkehren Gelegenheit hatte. Dieser bat ich, mich zu begleiten und wir begaben uns gestern Nachmittag, in das Appartement von drei Zimmern, welches der Pascha mit seiner kleinen Suite, bestehend aus seinem Albanianer Diener Bey und einem Arzte, einnahm. Wir ließen uns bei dem ihm zur Begleitung und gleichzeitig zur Bewachung zugeheilten russischen Obersten Witschew annehmen und trugen ihm unsern Wunsch vor, Osman Pascha zu sehen. Der Oberst antwortete zuerst mit einem höflichen, aber kategorischen Nein, indem er sich auf den ihm erhaltenen Befehl berief. Erst als mein Begleiter ihm auseinandersetzte, daß er den General als alten Bekannten zu begrüßen wünsche, was diesen gewiß freuen würde, und als ich hinzufügte, daß ich von einem früheren Aufenthalte in der Türkei her der türkischen Sprache mächtig und ließ uns anmelden, verpflichtete uns jedoch gegen Ehrenwort, mit Osman Pascha nur als persönliche Bekannte über ganz gleichgültige Dinge zu sprechen. Wir betraten sodann das Zimmer des Helden von Kiewa. Er lag auf einem Sopha ausgestreckt, in Uniform und Mantel, die Beine mit einer Kette zugelegt. Seine Gestalt konnten wir natürlich nicht sehen. Um so freundlicher blickte uns das nicht schöne, aber mämmliche und sympathische Antlitz an, das ein kurzer, lichtbrauner, etwas in Graue spielender Vollbart umrahmt. In seinem grauen Auge spiegelte sich tiefes Melancholie, deren traurigen Ausdruck selbst das fortwährende Wädeln, das er während unserer Unterredung bewahrte, nicht zu verschleiern vermochte. Im Hinblick auf die uns auferlegte Verpflichtung war der Gesprächsstoff ein sehr beschränkter. Ich fragte den Pascha um sein Befinden. Er antwortete, daß er sich ganz wohl befinde, seine Wunde sei schon so gut wie geheilt, nur könne er noch nicht gehen. Dann fragte er etwas über die Beschwerden der Reise bis Bukarest, die durch die Kälte und den Schneesturm sehr beschwerlich gemacht worden war. Hierauf sprach er von Bukarest, indem er sichtlich erntet war, eine so große und lebhaftige Stadt zu sehen. Auf einem Tische vor Osman Pascha lagen ein Bouquet und sein Säbel. Das Bouquet hatte ihm bei seiner Ankunft im Hotel ein weißgekleidetes Mädchen, Tochter eines im Hotel wohnenden Hohen, überreicht. Der Säbel, den uns Osman selbst zum Ansehen in die Hand gab, ist veraltet, den er vom Sultan gleichzeitig mit dem Haji-Titel erhalten und den ihm Kaiser Alexander zurückgegeben hatte. Wir verabschiedeten uns hierauf und wurden von ihm auf das Lebenswürdigste entlassen, indem er uns für unsern Besuch dankte. Osman Pascha hat Bukarest heute verlassen.“

— (Hütet die Kleinen!) Ein betrübender Unglücksfall, der allen Müttern zur Warnung dienen kann, hat sich in der Familie eines Berliner Eisenbahnbeamten vor einigen Tagen zugetragen. Das Kindermädchen legte, während die Herrschaft im Theater war, dem 4 Monate alten Zwillingpaar eine große mit heißem Wasser gefüllte Weißbiertrute als Wärmflasche in's Bett und ward bald darauf durch das jämmerliche Geschrei der Kleinen erschreckt. Der Kork hatte sich von der Flasche gelöst und in heiße Flüssigkeit war über die Hüfte der Kinder gelaufen. Der eine Knabe ist leider so heftig verbrannt, daß für die Erhaltung seines Lebens wenig Hoffnung ist, der Bruder ist dagegen außer Gefahr. Es dürfte angezeigt sein, darauf hinzuweisen, daß nur hermetisch verschlossene, mit Schraubenschloß versehene Zinflasschen gefahrlos sind, und wenn eine solche zu theuer ist, der fülle die Krute nicht mit Wasser, sondern mit heißem Sand.

— (Hütet die Kleinen!) Ein betrübender Unglücksfall, der allen Müttern zur Warnung dienen kann, hat sich in der Familie eines Berliner Eisenbahnbeamten vor einigen Tagen zugetragen. Das Kindermädchen legte, während die Herrschaft im Theater war, dem 4 Monate alten Zwillingpaar eine große mit heißem Wasser gefüllte Weißbiertrute als Wärmflasche in's Bett und ward bald darauf durch das jämmerliche Geschrei der Kleinen erschreckt. Der Kork hatte sich von der Flasche gelöst und in heiße Flüssigkeit war über die Hüfte der Kinder gelaufen. Der eine Knabe ist leider so heftig verbrannt, daß für die Erhaltung seines Lebens wenig Hoffnung ist, der Bruder ist dagegen außer Gefahr. Es dürfte angezeigt sein, darauf hinzuweisen, daß nur hermetisch verschlossene, mit Schraubenschloß versehene Zinflasschen gefahrlos sind, und wenn eine solche zu theuer ist, der fülle die Krute nicht mit Wasser, sondern mit heißem Sand.

Lotterie.

Berlin, 9. Januar 1878. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 157. königlich preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 45000 M. auf Nr. 14021. 3 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 25328, 32076, 64737. 1 Gewinn à 1800 M. auf Nr. 69261. 3 Gewinne à 900 M. auf Nr. 8610, 21908, 69208.



Bekanntmachung.

Markt des städtischen Leuchtgases betrug in dem Monat Dezember d. d. 1878 31,7 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers und war daher betragsmäßig größer als das vorgeschriebene Normalmaß.
Halle, den 8. Januar 1878.
Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Militärpflicht-Stammrolle, betreffend Meldepflicht.
(§ 23 der deutschen Kriegsverordnung vom 28. September 1875.)
1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht sich zur Aufnahme in die Militärpflicht-Stammrolle anzumelden. Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.
2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.
4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, — auf Reisen, Wanderschaft etc. — so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Verpflichtung sie zur Stammrolle anzumelden.
6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorkommend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange ausführlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatz-Beörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Vorkommensschein vorzulegen. Angehörig sind aber eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.
7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatz-Beörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden.
8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines Militärpflichtjahres ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Ansehungsbezirk oder Minderungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Verzeichnung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
9) Veräußerung der Meldeurkunden entbindet nicht von der Meldepflicht.
10) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Verzeichnung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Veräußerung durch Umstände herbeigeführt, deren Vermeidung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. (§ 93 ad 2.)
Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Kommission ihres Gestellungsortes zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungscheines ihre Zurückstellung von der Anhebung zu beantragen.
Auf Grund der vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Militärpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch angefordert, sich in unserem Militär-Büreau im Rathhause in den Vormittags-Büreaustunden in nachfolgender Reihenfolge zur Stammrolle anzumelden resp. sich bei zufälliger Abwesenheit von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anmelden zu lassen:
am Dienstag den 15. Januar e. die Neulanten, d. h. diejenigen Militärpflichtigen, welche 1855 und früher geboren, Ausländer nicht haben und bis jetzt definitiv noch nicht abgefunden sind,
am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend den 16., 17., 18. und 19. Januar e. die 1856 geborenen,
am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 21., 22., 23. und 24. Januar die 1857 geborenen, und
am Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch den 25., 26., 28., 29. und 30. Januar die 1858 geborenen Militärpflichtigen.
Schließlich wollen wir diejenigen im Jahre 1858 geborenen Militärpflichtigen, welche auf Grund der erlangten Schulbildung oder durch abzulegende Prüfung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst noch nachzuweisen beabsichtigen, darauf aufmerksam machen, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgeschriebenen Aktefen bis zum 1. Februar er. bei der künftigen Prüfungskommission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.
Halle, den 2. Januar 1878.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der frühere Steiger August Blau zu Niesleben ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.
Halle a/S., den 2. Januar 1878.
Der künftl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Der Glasmeister Ernst Naap jun. zu Döblitz ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.
Halle a/S., den 2. Januar 1878.
Der künftl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroßigk.

- Ein Hausknecht, 2 Köchinnen, 1 Stutzmädchen suchen Stelle durch **C. Müller, Henriettestr. 3.**
- Müllergewellen erhalten gute Stellung. Zu erfragen **Nathausgasse 13.**
- Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus werden sofort gesucht, desgl. ein Kaufbursche. Frau **Mißfeldt, gr. Brauhausgasse 29.**
- Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird sofort oder zum 1. Februar gesucht **Waisenhaus, II. Eingang.**
- Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht **Paradeplatz 5, I.**
- Ein Mädchen v. Lande. 15 Jahr alt, sucht Stelle. Zu erfragen **Dachritzgasse 5.**
- Eine perfekte Köchin und ein Hausmädchen finden zum 1. April Stelle **Steinweg 25.**
- Für kinderlose Herrschaft wird ein Mädchen sojal. od. 1. Febr. b. hob. Gehalt gesucht durch **Dr. Herrmann, gr. Steinstraße 12.**
- Ein anständiges junges Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag gesucht **Berggasse 1, im Hofe.**

Herren-Kleidungsstücke

werden sehr gut gereinigt, ausgebessert, aufgehängt, schnell u. billig in Stand gesetzt von **W. Höhne, Schneidermeister, Gartengasse 6.**

Barfüßerstraße 19
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, mit Veranda und Gartenbenutzung, zu vermieten.
Dr. Göbde.

2 gr. St., K., K., 60 $\frac{1}{2}$, 1 St., K., K., 48 $\frac{1}{2}$, zum 1. April zu beziehen **Zuderraffinerie 8.**
Drei Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **kleine Brauhausgasse 7.**

Leipzigerstraße 102 sind sofort 1 Wohnung für 166 $\frac{1}{2}$ per 1. April, 2 desgl. für 133 $\frac{1}{2}$ und 80 $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

Friedrichstraße 22 ist eine Wohnung für 60 $\frac{1}{2}$ an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Nab. parterre.**

Eine Wohnung in der Wilhelmstraße, bestehend aus 4 Stuben u. Kammern, welche sich für Pensionäre eignet, ist mit d. 1. April zu beziehen. Näheres **Darz 48.**

Ein Logis für 125 $\frac{1}{2}$ und eins für 40 $\frac{1}{2}$ zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Wuhnerstraße 3, 1 Tr.**

Vindensstraße 6 sind 4 St., 2 K., K. u. Z. zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. 3 Stuben, K., K. und Zubehör (hohes Park.) in der Nähe des Waisenhauses zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. Wohnung zu 31 $\frac{1}{2}$ 1. April zu beziehen **Beckstraße 15, I.**

Eine freundl. Wohnung mit Gartenbesitz ist an 2 Einz. Leute für 95 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu vermieten **Kaufmannstraße 8.**

3 St., 2 K., K. u. Zubehör den 1. April zu beziehen. Näheres **Darz 8.**

Die erste Etage meines Hauses großer Berlin 9 ist zum 1. April zu vermieten und vom 1. April bis 10-12 Uhr zu beschlagen. **H. Niemannscheider.**

Dieselbst eine Parterre-Wohnung von 2 St., 2 Kammern, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst verschließbarem Entree zum 1. April zu vermieten **Leipzigerstr. 21 im Laden.**

2 St., K., K. u. Zubeh. ist zu verm. u. 1. April zu bez. **Kaufmannstr. 1.**

1 St., 2 K., K. u. Zubeh. 1. April zu vermieten **Friederplan 2.**

Wohnung zu 34 $\frac{1}{2}$ verm. **Wöhrstr. 5.**
Kl. St. sof. od. 1. April zu verm. **3. Vereinstr. 3.**

Herrschastl. Wohnung, bestehend aus 6 St., 3 K., K. und Zubehör, Preis 600 $\frac{1}{2}$ **Bernburgerstraße 29.**

Herrsch. Wohnung, 3 St., 2 K., K. u. Garteneinrichtung für 130 $\frac{1}{2}$ **Hermannstraße 3.**

Eine freundliche Wohnung (65 $\frac{1}{2}$) zu vermieten **Wühlweg 26a.**

Zu vermieten 2 Stuben, K., K. und Zubeh. Beletage, und 2 St., K., K., Hofwohnung **Darz 11.**

Große Ulrichstraße 8 ist die zweite Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres im Laden.

2 kleinere geordnete Wohnungen billig zu vermieten. Näheres **Karlstraße 21a, I.**

Eine Hof-Wohnung, 2 St., 2 K. u. Küche, zum 1. April zu vermieten **Leipzigerstr. 8.**
Logis zu 100 $\frac{1}{2}$ zu verm. m. Martinsg. 3, pi.

Schmerzstraße 11 ist die II. Etage zu vermieten und Ostern zu beziehen. **Wöhringerstraße 8d** ist die I. Etage für 130 $\frac{1}{2}$, eine Wohnung für 60 $\frac{1}{2}$ und eine Wohnung für 25 $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten **Gartengasse 10.**

2 Wohn. à 46 $\frac{1}{2}$ v. **Hermannstr. 5.**
1 frdl. Logis, St., 2 K., K. mit Wasserl. u. Zub., zum 1. April zu beziehen **Spige 25.**
Dieselbst gutes **Wieschen** zu verkaufen.

Ein Logis f. 40 $\frac{1}{2}$ an f. L. zu verm. Zu erfragen **alte Promenade 14b, I. Et.**

2 gr. Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten **Drumoswarte 13.**
Stube u. Kammer zu v. H. **Ulrichstr. 33.**

Eine freundl. Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Toilettel., Wasserleit., Mißbrauch des Waschküchens und Trodenbodens, soll, möglichst zu einem Delikatessengeschäft etc. für 150 $\frac{1}{2}$ vermietet werden. Auch kann ein Keller abgegeben werden. Näh. i. d. Annoncen-Expedition von **M. Krieff.**
K. möbl. Wohn. m. sep. C. **Wahlforsstr. 2, I.**
Anst. heizb. Schlafst. **Barfüßerstr. 11, II. I.**

Schweineschlächtere - Eröffnung.

Auf heutigen Tage eröffnete ich **Schülerhof 21** eine **Schweineschlächterei** und bitte ein geehrtes Publikum um gütige Berücksichtigung.
Gustav Schäfer, Fleischmeister.

Jeden Wandwurm entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befreit auch **Wieschicht, Trunfucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzstanz, Vetrnässen und Flechten** und zwar brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppentfeldt.
Plätterei jeder Art in n. außer dem Hause wird angenommen
Weidenplan 2a, part.

Restaurant Münchener Brauhaus.
Von heute an verzapft ich das so beliebte **Salvator-Bräu.**
Ich empfehle dieses Bier als etwas ganz Vorzügliches. **H. Richter.**

Ein gutes Glas **Weissbier** ist zu haben bei **Hoffmann, II. Ulrichstr. 35.**

30 Mark Belohnung demjenigen, der mir die 6-8 Mann namhaft macht, welche am 8. d. Wts. die zwei Bäume umgezogen haben.
C. Müller, Leipzigerstraße 106.

Gute Belohnung. Eine irrländer Dogge, weiß mit schwarzen Flecken abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Friedrich Otto, Friedrichstr. 16.**

Verloren.
Am 7. früh ist ein kleiner **Wagenhund** und etwas **Wachwache** über die Klausbrücke hinaus verloren gegangen. Bezichte auf diese Waaren, bloß gegen Belohnung den Ort anzuweisen. **M. Kahndorf, II. Ulrichstr. 20.**
Ein H. br. Hund mit lila Band entlaufen. Geg. Belohn. abzug. **Niemeyerstr. 11, 2 Tr.**
Am Montag ist von dem Schulberg bis in die Fischermans ein **Siegelring** verloren. Geg. gute Belohn. abzug. **alte Promenade 12.**

Familien-Nachrichten.
Dem Oberdoktor **Hrn. Schwarz** und dem **Hrn. Dr. Deder**, so wie der **Herrn Frau Eisenberg** für die liebevollen Bemühungen bei der schweren, aber glücklichen Entbindung meiner Frau untern verbleibend Dank.
Ernst Göbel und Frau.

Dank.
Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme und Liebe, die uns bei dem plötzlichen Dahinscheiden und der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters zu Theil geworden, sagen wir Allen, sowie insbesondere **Herrn Pastor Pfanne** für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unsern wärmsten unüthigen Dank.
Braunschweig u. Berlin.
Die tiefbetrübte Wittve
Konige Bruer und Kinder.

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte und Vater, der Damen **Schneidemeister Ludwig Hoppenfack**, im 43. Lebensjahre. Dies seien Fremden und Kameraden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Halle, den 9. Januar 1878.
Die tiefbetrübte Wittve
Henriette Hoppenfack geb. Gräben nebst Kindern.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 Uhr verschied sanft nach kurzen, aber schweren Leiden unser herzlich geliebtes **Gurtchen** im bald vollendeten vierten Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht widmen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme
Ernst Hädicke und Frau.
Halle, den 6. Januar 1878.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr erbeut das thätige Leben unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Marie Schlag** geborene **Schillingen**. Die trauernden Hinterbliebenen.